

'Halten muß hier Kopf und Rad,
Mag's Euch nicht gefährden:
Drüben liegt mein Kamerad
In der kühlen Erden!

'Ein gar herziger Gefell!
Herr, 's ist ewig Schade!
Keiner blies das Horn so hell
Wie mein Kamerade.

'Hier ich immer halten muß,
Dem dort unterm Rasen
Zum getreuen Brudergruß
Sein Leiblied zu blasen!'

Und dem Kirchhof sandt' er zu
Frohe Wanderlänge,
Daß es in die Grabesruh
Seinem Bruder dränge.

Und des Hornes heller Ton
Klang vom Berge wider,
Ob der todte Postillon
Stimmt' in seine Lieder. —

Weiter gieng's durch Feld und Hag
Mit verhängtem Zügel;
Lang' mir noch im Ohre lag
Jener Klang vom Hügel.

*Parentation über Anselmo,

gehalten am ersten Weihnachtstage, NB. nicht in der Kirche, sondern nur im Zimmer, neben dem offenen Sarge, und war niemand da, als Andres.

Von Gladius.

Wandbester Bote 1775. II, 194. — Werke 1844. III, 110.

Andres, hier liegt er! Aber er hört und sieht uns hier nicht mehr. Anselmo ist todt, unser lieber Anselmo! Wie ist dir zu Muth, Andres? Er pflegte, wie du weißt, die Welt 'n Krankenhospital zu nennen, darin die Menschen bis zu ihrer Genesung verpflegt werden. Er ist nun genesen und hat seinen Hospitalkittel ausgezogen. Und wir stehn neben dem Kittel und haben ihn nicht mehr und finden so einen Anselmo nicht wieder. Wie ist dir zu Muth, Andres?

Er war so fromm und geduldig, und die Engel haben seine Seele gewiß grade in Abraham's Schoß getragen. Sieh her! Er sieht noch aus, als da er lebte, nur hat ihn der Tod blaß gemacht. Der Tod macht blaß, Andres!

Hast du wohl eher eine Leiche in voller Genesung gesehn? So lange noch die Gestalt da ist, dünkt's einen, als wäre der Freund noch nicht ganz verloren. Er wohnt zwar jenseit des Wassers, daß wir nicht zu ihm können; doch wohnt er noch da, und wir können doch seinen Schornstein rauchen sehn. Aber auch das darf nicht so bleiben, eh' es wieder vorwärts gehen kann; das hat Gott so geordnet. Anselmo muß ganz weg aus unsern Augen, muß Asche und Staub werden.

Ich bin so betrübt, Andres. Wollte dich gerne trösten, aber ich kann nicht. Lehne dich an die Wand oder in eine Ecke, und weine dich satt; ich will mich hier hinsetzen und 'n Kopf wider den Sarg stützen. — —

Es ist doch alles eitel und vergänglich; Sorge, Furcht, Hoff-